

GLOBAL INVEST-REPORT

07/2019



Akte “Karatbars” - Teil 3

**Event-Desaster: Der ‘Gold
Independence Day’ entpuppt sich als
totaler Flop - KBC Coin im freien Fall**

Event-Desaster: Der „Gold Independence Day“ entpuppt sich als totaler Flop - KBC Coin im freien Fall

Es sollte das größte und vor allem glamouröseste Events des Jahres werden: der seit 2018 hocheuphorisch promotete „Gold Independence Day“ Event in Las Vegas am 4. Juli 2019 entpuppte sich als absolutes Desaster. Geplant vom betrügerischen Duo, Harald Seiz und Josip Heit, Strippenzieher hinter Karatbars, Gold Standard Banking, White Rock und den wertlosen KBC und KCB Coins, stellt sich nun das Event und damit auch das ganze „KB-Universum“ als großer Betrug heraus.

Wir erinnern uns an das kühne Versprechen vom Gauner Seiz, der Coin würde zum 4. Juli 2019 ganze 0.40 USD betragen bzw. 100 Coins würden 1 Gramm Gold wert. Durch die persönliche „Ga-

rantie“ von Seiz, am 4. Juli 2019 100 KBC zu 1 g Gold umtauschen zu können (siehe hier > (https://youtu.be/B_eZckZMW-o), investierten Tausende einige Hundert oder gar Tausend Dollar in den Coin, denn zugegeben, wenn man das alles hört, denkt man, dass da doch eigentlich nichts schief gehen kann – im Gegenteil. Doch es ist alles schief gegangen, was schief gehen konnte.

Einen Tag zuvor noch, am 3. Juli 2019, warben viele gutgläubige Karatbars-Affiliates mit dem Event (<https://youtu.be/Am9KD4ribNE>). Der Hype ließ den KBC Coin auf 0,11 USD steigen bevor er am 4. Juli 2019 auf 0.07 USD und am 7. Juli auf nur 0.05 USD crashte. Wo ein Hype ist, ist der Betrug nicht weit.

Karatgold Coin Charts



Frenetisch wurde der Umtausch von 100 KBC Coins zu 1 g physischen Goldes beworben, monatelang, wochenlang. Und dann kam der 4 Juli, der Tag an dem alle Anleger schamlos düpiert und für dumm verkauft wurden. Plötzlich sahen alle alt aus. Es gab weder Gold noch erreichte der KBC Coin die garantierte 40x Rendite. Der versprochene Umtausch von 100 KBC zu 1 Gramm Gold entpuppte sich als die Katze im Sack: Der Möchtegern-Unternehmer Seiz und sein Compagnon Josip Heit, die sich nichts weniger auf die Fahne zum Ziel geschrieben haben, die Finanzwelt zu revolutionieren, haben in den mehreren Monaten vor dem

Eventtag “vergessen” anzumerken, dass die Coin-Umtauschmenge begrenzt sei und jeder lediglich 1 g CashGold pro Tag erhalten kann. Bei 10.000 Coins müsste man also ganze 100 Tage brauchen, um diese in 100 CashGold-Scheine zu je 1 g tauschen zu können.

Stattdessen wurde den Event-Teilnehmern der “Gold-Sparplan” schmackhaft gemacht (ab 5:00 > <https://youtu.be/aST5h965geM>), ein Sparplan für eine “bessere Zukunft” und “für Kinder”. Auf der hauseigenen Karatbit Exchange könnten KaratGold Coins zu einer Umtausch-Kryptowährung namens ‘Bonus

Univals', oder kurz BUNV, getauscht werden. Für 100 KBC Coins bekommt man 10 BUNV, die 1 g CashGold entsprechen. Der in 5 Kategorien eingeteilte Vault-Sparplan sieht in der niedrigsten Stufe vor, 4% BUNV auf 100 angesparte BUNV zu erhalten. Praktisch bedeutet dies, dass man also 1.000 KBC benötigt, um auf die anlegbaren 100 BUNV zu kommen, sonst geht man leer aus. Das große Event-Versprechen, 100 KBC in 1 g physischen Goldes umzutauschen war also nur eine billige Masche. Die BUNVs kann man, wie oben dargelegt, entweder ansparen oder sich theoretisch auszahlen lassen. Im KBC Whitepaper heißt es auf Seite 7: "With the KaratGold Coin and the KaratGold Ecosystem, everybody can pay for goods and

services anywhere and anytime." Wohl-gemerkt, theroretisch, denn die prakti-sche Anwendung von CashGold ist nicht existent. Bei etwa 70.000 Karatbars-Net-workern, sog. "Affiliates", hat es noch niemand geschafft, mit CashGold ein Auto geschweige denn eine Packung Kaugummi im Supermarkt zu bezah-len. Der Karatbars Proof of Concept scheitert damit eigentlich schon beim Start weg an der einfachen praktischen Durchführbarkeit. Jeder Karatbars-Affi-liate, der den KBC zu USD an einer Ex-change umtauschen möchte, bekommt zum heutigen Standpunkt (8. Juli 2019) - ein Jahr nachdem die nicht-existente Bank in Florida promotet wurde - ledig-lich 0.064882 USD. Zum Vergleich: Der KBC-Preis zum ICO-Start im Februar

With the KaratGold Coin and the KaratGold Ecosystem, everybody can pay for goods and services anywhere and anytime. In addition, the CashGold can be used as a gold bearing note similar to bank notes.

The KaratGold Ecosystem will comprise the following functions, services and applications:

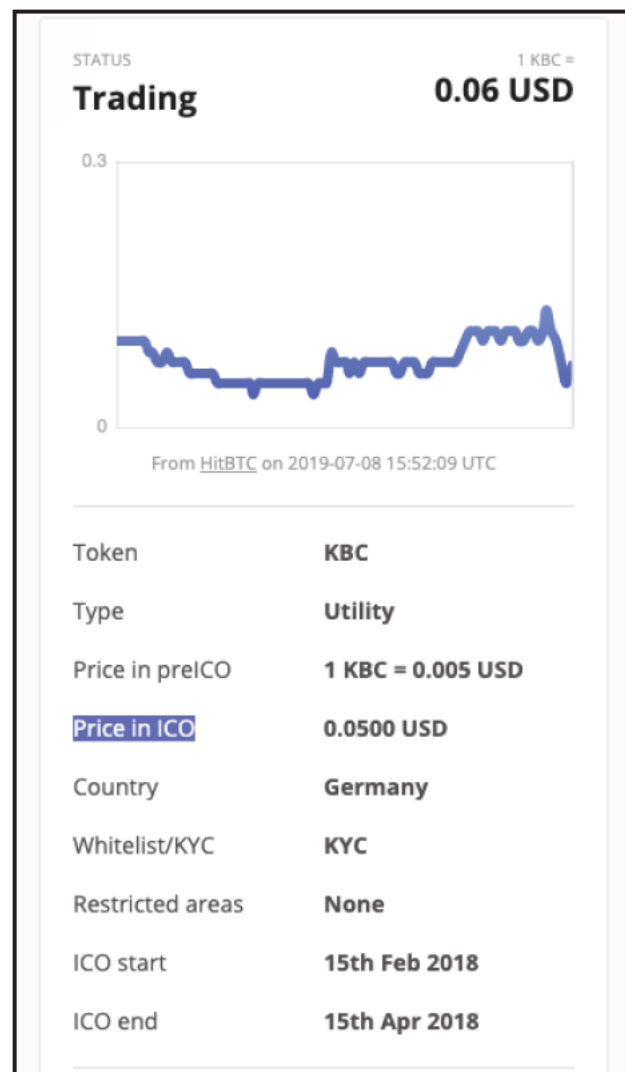
- KaratGoldk Coin
- Karatbit Foundation
- CashGold
- KaratGold
- eWallet KaratPay
- Karat Points of Acceptance

2018 betrug 0,05 USD. Zum 7. Juli 2019 betrug er nur 0,05 USD; der KBC Coin hat praktisch 1,5 Jahre nach dem ICO keine Wertsteigerung erfahren. Die Investoren machen Gewinn, wenn die Währung später im Kurs steigt und ihre Anteile dann mehr wert sind als zum Zeitpunkt des Kaufs. Das ist bei Karatbars eindeutig nicht der Fall.

Doch warum das ganze Theater? Statt in KBC Coins zu investieren, warum denn nicht gleich CashGold erwerben? Auf diesem Wege müsste man nicht erst die umständlichen Wege gehen, den KBC Coin in BUNV (Bonus Univals) an der Karatbit Exchange zu wechseln, womit man eigentlich noch immer kein physisches CashGold erlangt. Ganz zu schweigen, dass man mit den CashGold-Scheinen in der Praxis nicht bezahlen kann. Selbst wenn es Akzeptanzstellen geben würde, warum sollte man mit einem Coin bezahlen, dem man eine vermeintliche jährliche Wertsteigerung garantiert? Auch aus dieser rein finanz-ökonomischer Sicht macht das ganze

Karatbars Konzept gar keinen Sinn.

Wer daran glaubt, dass CashGold als globales Bezahlsystem anerkannt wird, der glaubt auch an die nicht-existenten Goldminen auf Madagaskar (wir haben berichtet > <https://investreport.home.blog/2019/06/28/karatbars-goldbe-trug-warnung/>



KBC FOUNDATION GOLDMINE in Madagascar which is all ready part of KARAT COIN BANK by JV agreement. It produces the gold in Madagascar only for the purpose of maintaining the KARATGOLD ECOSYSTEM. Produced gold will be held in safekeeping by the KARATGOLD SECURITY HOUSE in cooperation with FORT KNOX.

KARATGOLD SECURITY HOUSE is a future subsidiary of KARAT COIN BANK and will act as a security house for the storage of produced gold, the KARATCOINBANK COIN and the KaratGold Coin and other cryptocurrencies.

KARATPAY is a subsidiary of Karatbars Singapore. It acts as an online platform developed by Karatbars International GmbH. Currently, it facilitates the electronic registration of CashGold. If someone wants to exchange the KaratGold Coins for CashGold, they must transfer the corresponding amount to the KaratGold eWallet and register the CashGold; after that the CashGold will be delivered. The KARATPAY shall be acquired by KARAT COIN BANK and, thereafter, expand its range of services to a blockchain based payment system fully integrated in the KARATCOIN BANK. On a midterm basis, it shall become a global payment system processing FIAT and cryptocurrencies, but in particular KARATCOINBANK COIN and KaratGold Coins as well as CashGold.

Das Karatbars Betrugssystem ist gewieft und im großen Stil angelegt, jedoch für Profis nicht undurchschaubar. Seiz fälscht bei seinen Minenangaben nach Herzenslust und ungeniert - und niemand prüft. Bis der Minen-Bewertungsbericht sich als totale Kopie herausstellt (wir haben berichtet > <https://investreport.home.blog/2019/06/28/karatbars-scam-betrug-warnung/>). Es gibt weder eine Gold-produzierende Mine irgendwo auf der Welt noch eine lizenzierte KaratCoin Bank in Florida. Der KBC und KCB Coin sind praktisch nichts wert.

Heute, nach dem KBC Kurs-Absturz und dem schweren Imageverlust und schamloser Täuschung bei dem Gold

Independence Day, ist der Absturz des Gold-Schneeballsystems nicht mehr aufzuhalten. Der Steuerbetrug gilt als riesig. Sein ganzes Ausmaß ist noch nicht bekannt. Für abträgliche Publizität öffnet sich da ein weites Feld, das gerade erst zu blühen beginnt. Die Ermittlungen können Harald Seiz, Josip Heit, Alex Bodi, Ovidiu Toma und Co. noch lange nachlaufen. Mit fremder Leute Geld Unternehmen schnell aufzublasen, das ist nicht sehr schwer. Was klingt wie ein Coup aus einem Hollywoodstreifen, ist ein ausgefeiltes Betrugssystem mit welchem der Wert von eigentlich wertlosen KBC und KCB Coins künstlich in die Höhe getrieben werden. Seiz und Heit, die sich gerne als Enfant terrible der traditionellen Finanzwelt inszenieren, als Provokateu-

re, die das globale Finanzwesen auf den Kopf stellen wollen, sind nichts anderes als gierige Betrüger, die sich ein öffentliches Luxusleben auf Kosten der anderen genehmigen. Der KBC wird staatliche Währungen nie ersetzen, allein weil Staaten sich nie das Recht werden nehmen lassen, Währungen auszugeben. Geldpolitik ist Machtpolitik. Das müsste auch Dr. hon. Harald Seiz wissen.

Der primäre Wert einer Blockchain ist der vertrauenslose Wertaustausch. Der KBC oder KCB Coin ist ganz weit von diesem Grundsatz entfernt. Die SEC hat weder die Existenz und die Eigentumsverhältnisse der vermeintlichen Goldminen verifiziert noch deren Produktion und Wert auditiert. Der Auditor



der Bewertungspapiers ist ein einfacher Buchhalter, der die Publikation von Frau Svetlana Baurens ungeniert 1:1 abgeschrieben hat und die Minen, die eigentlich einem chilenischem Unternehmen gehören, als Karatbars-Minen deklariert. Es wird alles eingesetzt, um Investoren das Geld abzuluchsen. Wir können daher jedem nur raten, sich in seinem Land an die jeweilige regulierende Behörde zu wenden: die SEC in den USA, die CSA in Kanada, die Financial Sector Conduct Authority in Südafrika, die FI in Schweden, die BaFin in Deutschland usw. in Verbindung mit der jeweiligen Kriminalpolizeidienststelle. Von Josip Heit, dem Vorstandsvorsitzendem von Karatbars, sowie der CEO der Gold Standard Banking Corporation AG, fehlte trotz Ankündigung zum wichtigsten Event des Jahres jede Spur.

Dafür gab es eine auf YouTube veröffentlichte Video-Belehrung von Heit vier Tage nach dem Disaster-Event (https://www.youtube.com/watch?v=i2NthOykI_8). In einem lächerlichen Versuch, die Videobotschaft im Pressestil zu

inszenieren, sprach Heit in einem gebrochenen und unverständlichen Englisch ins Mikrofon... außer dass das Mikrofon gar nicht mit Kabel angeschlossen war. Um das Videobild noch etwas mehr zu schmücken, setzte man eine Videokamera aus etwa 30 cm Nähe auf den Tisch, obwohl diese aus dieser Entfernung lediglich die Nadelstreifen und das gesteckte weiße Tuch an Heits Anzug aufnehmen könnte. Im Kamera-Display sieht man ein irgendein Standbild, doch keineswegs eine Aufnahme der Videobotschaft. Wie immer versuchen die Kriminellen Josip Heit und Harald Seiz zu täuschen und zu lügen, es passt ins Schema. Ab der 3. Videominute versucht Heit der Karatbars-Community vorzuwerfen, sie hätten auf dem Event schlichtweg nicht verstanden, wie man an das Gold käme. In einer herablassenden, arroganten Art stümmelt Heit halbgare Sätze vor sich hin, die gar keinen Sinn machen. Nach dem Video ist eigentlich noch weniger klar, wie KBC Coins durch Gold gedeckt seien oder warum diese weltweit akzeptiert werden sollten. Empörte Viewer kommentier-



Josip Heit - Chairman of the board Karatbars international and Goldstandard Banking Corporate Ag

ten daraufhin, dass das Video nicht nur seitens der Sprache schwer verständlich sei, sondern Karatbars Aufgabe darin besteht, das Vertrauen durch Fakten zu belegen. Das war wohl zu viel verlangt, und so löschte Karatbars auf seinem YouTube-Kanal alle User-Kommentare und deaktivierte die ganze Kommentarfunktion am darauffolgenden Tag.

Wie das Karatbars Ponzi-System ausgehen wird, ist bekannt. Peng! Karatbars ist ein Schneeballsystem, dass sich durch immer neue Investoren selbst erhält. Karatbars oder die GSC haben keine Gold-produzierende Minen und daher hat der KBC und der KCB auch keinen Wert. Man könne den Coins höchstens Spielgeldcharakter bescheinigen.

In der Network-Branche zeichnet sich ein neuer millionenschwerer Investitionsbetrug an. Harald Seiz und Co. verkaufen massenhaft Coins mit erfundenem Wert und falschen Gewinnversprechen. Das Geld der geprellten Anleger fließt in Luxusautos, Immobilien, ausschweifenden Lifestyle und Offshore-Konten. Tausende Karatbars-Affiliates bangen um ihr Geld. Die US-Börsenaufsicht sowie weitere relevante Behörden sind dem Millionenbetrug auf der Spur, in dessen Zentrum die Gauner Harald Seiz und Josip Heit stehen. Betrug, Gier und rücksichtslose Bereicherung - daran werden die meisten denken, wenn sie morgen „Karatbars“ oder “Harald Konstantin Seiz” hören.